



Wie gelingt es, den gestiegenen Anforderungen an die IT-Sicherheit aufgrund der COVID-19-Pandemie gerecht zu werden?

Fachvorträge, Netzwerken und gegenseitiger Austausch auf der 19. Wirtschaftsschutztagung – online – am 2. November 2020

HANNOVER. Die Wirtschaftsschutztagung des Niedersächsischen Verfassungsschutzes findet in diesem Jahr nur online statt. 450 Vertreterinnen und Vertreter niedersächsischer Firmen haben sich hierzu angemeldet.

Inhaltlich orientiert sich die Veranstaltung an den veränderten Arbeitsbedingungen vor dem Hintergrund der COVID-19-Pandemie und den daraus resultierenden Herausforderungen für Unternehmen.

Viele, insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen, haben in den vergangenen Monaten um ihre wirtschaftliche Existenz kämpfen müssen, Fragen der IT-Sicherheit gerieten dabei häufig in den Hintergrund. Insbesondere die notwendige schnelle Verlagerung von Tätigkeiten in das Homeoffice und die damit einhergehende intensive Nutzung von Videokonferenzen hat viele Unternehmen vor Herausforderungen gestellt. Kurzfristig waren Problemlösungen erforderlich. Die dadurch bedingte größere Verwundbarkeit von Unternehmen ist Anlass, diese Thematik näher zu beleuchten und Firmen bei der Sicherung ihrer sensiblen Daten zu unterstützen.

Der Niedersächsische Minister für Inneres und Sport, Boris Pistorius, hierzu:

„Cyberkriminelle versuchen mit unzähligen Angriffen und Strategien, die Pandemie und die damit bei vielen Menschen, aber auch in Unternehmen einhergehende Verunsicherung für ihre Zwecke zu nutzen. Darum ist es wichtig, einerseits die Gefahren durch Cyberkriminalität und andererseits die Wichtigkeit von IT-Sicherheit und Digitaler Souveränität immer wieder öffentlich zu thematisieren. Denn: Bei all den Möglichkeiten und Erleichterungen, die die Digitalisierung uns bietet, muss sie vor allem eins sein: sicher! Insbesondere Themen wie Datensicherheit, Informationssicherheit und Cybersicherheit stehen darum im Mittelpunkt der heutigen Tagung, die wir natürlich in höchstem Maße Corona-konform durchführen.“

Sowohl Cyberkriminelle wie auch staatliche Organisationen profitieren gegenwärtig von der Unsicherheit und dem Informationsbedürfnis der Menschen. Die COVID-19-Pandemie illustriert durch die gestiegene Nutzung digitaler Angebote und den Einsatz weniger geschützter, privater IT-Geräte im Homeoffice digitale Sicherheitsrisiken und verdeutlicht die Notwendigkeit adäquater

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Verfassungsschutz Büttnerstraße 28 30165 Hannover	Tel.: (0511) 6709 - 217 Fax: (0511) 6709 - 394	E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit@verfassungsschutz.niedersachsen.de Internet: www.verfassungsschutz.niedersachsen.de Facebook: www.facebook.com/Verfassungsschutz.Niedersachsen Twitter: https://twitter.com/LfV_NI Telegram: https://t.me/fairfassung
--	---	--

Maßnahmen zum Schutz von IT-Systemen im unternehmerischen Umfeld, besonders aber auch in kritischen Infrastrukturen. Johannes Wiggen, Referent Cybersicherheit, Analyse und Beratung der Konrad-Adenauer-Stiftung e.V. referiert über „Die Auswirkungen von COVID-19 auf Cyberkriminalität und staatliche Cyberaktivitäten“.

Anschließend setzt sich Dr. Jan-Oliver Wagner, CEO Greenbone Networks GmbH, mit dem Thema „Digitale Souveränität – Die zunehmende Bedeutung nachhaltiger Widerstandsfähigkeit“ auseinander. Steigende Abhängigkeiten von IT-Lösungen führen dazu, dass der Ruf nach digitaler Souveränität lauter wird. Dabei ist digitale Souveränität immer auch eine Frage der IT-Sicherheit, denn fehlende Digitalkompetenz kann in der Breite erheblichen Schaden anrichten. Einer nachhaltigen Widerstandsfähigkeit kommt besonders im Hinblick auf Kritische Infrastrukturen eine erhebliche Bedeutung zu.

Eine Podiumsdiskussion unter dem Motto „Videokonferenzen – Menschen sicher miteinander vernetzen?!“ schließt die Wirtschaftsschutztagung. Neben Dr. Jan-Oliver Wagner werden sich Christian Rommert, Digitalunternehmer Leitungskunst, Klaus Marwede, Datenschutzbeauftragter und CEO der niedersachsen.digital Service GmbH sowie Andreas Ebert, Leiter Know-how- und Prototypenschutz der Volkswagen AG der Debatte stellen. Um unter den aktuell geltenden Einschränkungen weiterhin effektiv arbeiten zu können, sind Unternehmen darauf angewiesen, dass sich Mitarbeiter untereinander austauschen können. Videokonferenzen sind dafür seit Monaten das Mittel der Wahl, allerdings bergen sie einige Gefahren. Sowohl datenschutzrechtliche Aspekte (welcher Anbieter wird verwendet, wer hat Zugriff und wo ist der Serverstandort) als auch Aspekte des Know-how-Schutzes sind zu berücksichtigen.

Der Niedersächsische Verfassungsschutzpräsident Bernhard Witthaut:

„Die Sorgen und Probleme hinsichtlich der IT-Sicherheit sind bei fast allen Unternehmen die gleichen, viele können voneinander profitieren, ohne das Rad ständig neu erfinden zu müssen. Unser zentrales Ziel ist es daher, Spionageaktivitäten bestmöglich abzuwehren und der Wirtschaft durch Beratung und Aufklärung bei Sicherheitsmaßnahmen unter die Arme zu greifen.“

Während der gesamten Veranstaltung besteht für die Teilnehmenden die Möglichkeit, per E-Mail Fragen zu stellen, die in die Podiumsdiskussion mit einbezogen werden sollen.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Verfassungsschutz Büttnerstraße 28 30165 Hannover	Tel.: (0511) 6709 - 217 Fax: (0511) 6709 - 394	E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit@verfassungsschutz.niedersachsen.de Internet: www.verfassungsschutz.niedersachsen.de Facebook: www.facebook.com/Verfassungsschutz.Niedersachsen Twitter: https://twitter.com/LfV_NI Telegram: https://t.me/fairfassung
--	---	--